

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888**

246 (6.9.1888)

# Beilage zu Nr. 246 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 6. September 1888.

## Geheimerath Professor Dr. H. Kopp.

Am 1. September beging Geheimerath Professor Hermann Kopp in Heidelberg den Tag, an welchem er vor 50 Jahren in Marburg den philosophischen Doktorgrad erwarb. Einem ihm zur Feier dieses Jubiläums von dem Vorstande der Deutschen Chemischen Gesellschaft gewidmeten „Festgruß“ entnehmen wir einige Angaben über die reiche Lebensarbeit des Gelehrten.

Wie Böhler, so hatte auch Kopp sich bereits vor seiner Promotion mit wissenschaftlichen Untersuchungen beschäftigt, welche ihn, damals neunzehnjährig, zur Konstruktion eines in Poggendorff's Annalen beschriebenen Differentialbarometers führten. Schon seine Dissertation, welche die Vorausbestimmung des spezifischen Gewichtes einiger Dryde zum Gegenstand hat, kennzeichnet die Richtung, welche der junge Forscher alsbald einschlagen sollte und mit so großem Erfolge weiterwandeln sollte. Diese Richtung gipfelt in der Frage: welchen Einfluß auf die Eigenschaften einer Verbindung üben die einzelnen Bestandtheile derselben? Die zur Beantwortung dieser Frage ausgeführten Untersuchungen, welche in Kopp's bahnbrechender Arbeit „Ueber die Vorausbestimmung des spezifischen Gewichtes einiger Klassen chemischer Verbindungen“ zusammengefaßt sind, erregten durch den Scharfsinn, mit welchem sie durchgeführt waren, und durch den Fleiß, den sie bekundeten, allgemeinen Aufsehen. Die Fortsetzung dieser Arbeit führte ihn zu der Entdeckung, daß ganz unvereinbare Verbindungen zwischen der chemischen Zusammenfassung einer Verbindung und dem spezifischen Volumen derselben obwalten.

Es ergab sich ferner, daß auch die Temperatur, bei welcher man die Berechnung der spezifischen Volumina vorzunehmen hatte, in Betracht zu ziehen sei, und Kopp ermittelte zu dem Ende das spezifische Volumen einer größeren Reihe von Verbindungen bei deren Siedetemperatur. Auf Grund des so gewonnenen umfangreichen Materials konnte festgestellt werden, daß auch die Anordnung der Atome im Molekül einen Einfluß auf das spezifische Volumen einer Verbindung ausübt.

Ebenso reich an Ergebnissen für die chemische Wissenschaft sind Kopp's jahrelang fortgesetzte Untersuchungen über die Beziehungen zwischen dem Siedepunkte und der Zusammenfassung einer Verbindung gewesen, welche interessante und einfache Gesetzmäßigkeiten kennen gelehrt haben. Auch die Beziehungen zwischen spezifischer Wärme und chemischer Zusammenfassung sowie zwischen Kristallform und chemischer Zusammenfassung der Körper ist Gegenstand seiner Forschungen gewesen.

Alle diese Forschungen, wie verschiedenartig auf den ersten Blick, stehen doch im engsten Zusammenhange und zeigen die ihm eigene spekulative Neigung in glücklicher Verschmelzung mit der Freude am Experimentieren. Diese letztere hat er auch durch andere umfassende Arbeiten bezeugt, denen wir aber hier im Einzelnen nicht nachgehen dürfen. Erwähnt sei endlich noch, daß Kopp die vielfach beobachteten anomalen Gasvolumenverhältnisse auf Dissoziationserscheinungen zurückführt, eine Auffassung, welche einige Jahre später durch Vebels interessanten Versuch der Diffusion des Salmiakgases durch ein Diaphragma eine glänzende experimentelle Bestätigung fand.

Allein die hier angeführten spekulativen und experimentalen Forschungen bilden doch nur einen Theil der Arbeit, die Kopp der Wissenschaft gewidmet hat. Wer würde nicht, wie viel wir diesem Forscher auch auf literarischem Gebiete verdanken? Wer kennt nicht die großartig angelegte „Geschichte der Chemie“, mit welcher der kaum Vierzehnjährige Privatdozent in Gießen die gelehrte Welt in Erstaunen setzte und in welcher wir weit eher die gereifte Frucht lebenslang fortgesetzter Studien als die Erstlingsarbeit eines jugendlichen Historikers zu erblicken glauben. Die geradezu phänomenale Leistung würde aber auch nicht möglich gewesen sein, wenn nicht seiner umfassenden Gelehrsamkeit, zumal seiner gründlichen Kenntniß der Literatur des Alterthums, wie der Neuzeit unvergleichliche Arbeitskraft und eiserne Festigkeit des Willens die Hand gereicht hätten. Erfahren wir doch von einem Zeitgenossen, daß selbst Liebig's Verdankbarkeit, der nicht leicht einer widerstand, den in seine historischen Studien Vertieften nicht in's Freie zu locken vermochte! Der Erfolg war

aber auch der Anstrengung entsprechend. Jeder Unbefangene mußte zugeben, daß keine Literatur irgendwelchen Volkes sich eines ähnlichen Wertes rühmen konnte. Auch ist seit jener Zeit kein Buch erschienen, welches, was Gründlichkeit der Quellenforschung, Reichthum des Inhalts und Zuverlässigkeit der Angaben betrifft, entfernt mit dem feingliedrig verglichen werden könnte. Dasselbe ist daher denn auch allen neueren Lehrbüchern der Chemie für eingehendere historische Daten ein willkommener Berater gewesen. Schon nach einem Jahrzehnt war die große Auflage des Werkes vollständig vergriffen und heute gelangt schwer und nur mit großen Opfern noch ein Exemplar desselben zu erringen.

Jedermann weiß aber, daß wir dem gezeigten Forscher noch andere historische Werke verdanken: die drei Bände: „Beiträge zur Geschichte der Chemie“, die Entwicklung der Chemie in der neueren Zeit, welche einen Theil der auf Veranlassung des Königs Maximilian II. von der Historischen Kommission der Bayerischen Akademie herausgegebenen „Geschichte der Wissenschaften in Deutschland“ bilden, die beiden Bände der „Alchemie in älterer und neuerer Zeit“, — alle diese Werke in gewissem Sinne als Vorarbeiten für die (Vorläufer der) neue Auflage der großen „Geschichte der Chemie“ zu betrachten, deren Erscheinen sich im Interesse der Wissenschaft nicht mehr allzulange verzögern möge!

Trotz seiner umfassenden chemischen und physikalischen Untersuchungen, trotz des Aufwandes an Zeit und Kraft, den die historischen Studien beanspruchten, ist es dem mit dem Goldstaube der Zeit Geizenden gleichwohl noch möglich gewesen, nach den verschiedensten Richtungen hin anderweitige literarische Thätigkeit zu üben. Wir brauchen nur an seine so werthvolle „Einleitung in die Kristallographie“, an das schöne, in Gemeinschaft mit seinen Freunden Heinrich Buff und Friedrich Zaminer veröffentlichte „Lehrbuch der physikalischen und theoretischen Chemie“, dem ganze Generationen von Chemikern ihr physikalisches Wissen verdanken, vor Allem aber an die Herausgabe des „Jahresberichtes über die Fortschritte der Chemie und verwandte Theile anderer Wissenschaften“ zu erinnern, der — nicht zum geringen Theile durch das Zusammenwirken geeigneter Mitarbeiter — unter seiner Leitung für die Entwicklung der Chemie so bedeutungsvoll geworden ist und eine so weite Verbreitung gefunden hat. Auch der altberühmten chemischen Zeitschrift, Liebig's Annalen, ist seine bewährte Kraft zugute gekommen: auf nicht weniger als 170 Bänden steht Kopp's gezeigter Name unter denen der Herausgeber verzeichnet.

Wir haben Kopp als Pfleger der Wissenschaft, als Meister der Forschung, als Held der Feder kennen gelernt; es erübrigt noch, seiner mehr als 4 Decennien unspannenden ununterbrochenen geistigen Lehrtätigkeit zu gedenken. Zwei deutsche Hochschulen haben nacheinander sich seines Besizes rühmen dürfen: Gießen, in der Mitte des Jahrhunderts der Sammelplatz der Jünger der Chemie, welche Liebig's glänzender Name herbeigezogen hatte, dem Buff, Will, Zaminer, Etting, Knapp u. A. m. zur Seite standen, und Heidelberg, wo Männer wie Busen, Kirchhoff, Königberger, Duinart mit ihm wirkten. In beiden Universitäten, an Bonn und Neudorf, hat Kopp begeisterte Schülerkreise gefunden, welche nie aufhören werden, seiner in Dankbarkeit zu gedenken!

Wäge ihm die Fülle der freudig schaffenden Kraft, welche in der Wissenschaft so Großes vollbracht, welche für die Schüler so segensreich, für die Freunde so beglückend gewesen ist, noch auf lange Jahre hin ungeschmälert erhalten bleiben!

## Großherzogthum Baden.

Stodach, 3. Sept. (Die Landesausstellung des Badischen Vereins), welche jüngst hier stattfand, war theilweise auch von Hohenzollern und Württemberg besichtigt und allseitig wurde anerkannt, daß insbesondere die Hohenzollernausstellung ein wirklich schönes Bild bot. Unter den ausgestellten Bienenwölfen erregte namentlich ein kräftiges Italiener-

voll großes Interesse. Den ersten Vortrag in der Hauptversammlung hielt Herr Kaufmann Schöpslin-Sänger (Kandern) „über den Rüssel der Biene“. An Zeichnung und Modell veranschaulicht, entledigte er sich seiner Aufgabe mit Redegewandtheit und erntete den Dank der Versammlung. Darauf sprach Herr Hauptlehrer Huf (Hilchingen) unter lebhaftem Beifall über „Schwärme und Honig“ und empfahl, um beides zu erhalten, spekulative Fütterung in den Monaten August und September. An der hierauf folgenden Debatte nahm auch Herr Seminaroberlehrer Schwindert aus Karlsruhe mit vieler Sachkenntniß Theil. Bienenmeister Duffer theilte hierauf seine Erfahrungen in Betreff der Wanderung mit, woran sich eine längere Diskussion anschloß. Stodach hatte viel, ja Alles gethan, um die Festlichkeiten würdig zu begehen.

Vom Bodensee, 3. Sept. (Getreideausschuss). — Viehmärkte. — Landwirtschaftl. Gausel. — Inwiefern das Endergebnis sich zur Zeit beurtheilen läßt, haben alle Cerealien — mit Ausnahme des Kornes — bis jetzt beim Ausdruck ein recht befriedigendes Resultat ergeben, und darf im Allgemeinen beim Weizen, Roggen und Spälgelbe das Ertragnis von je 100 Garben auf 3—4 Malter, beim Hafer sogar auf 6 Malter geschätzt werden. Der Ertrag an Garben besitzet sich durchschnittlich auf 250 per Morgen; besonders schwer sind dieselben bei Roggen und Hafer ausgefallen, wels' letzterer durch seine beträchtliche Länge vortheilhaft gegen das Vorjahr absteht. — Dem jüngsten Vieh- und Schafmarkt in Möhringen wurden 3600 Schafe, 450 Rinder und 180 Schweine zugeführt. Der Schafhandel war sehr lebhaft; von 20 angeführten Heerden wurden 17 aufgelauft. Auf dem Viehmarkt gingen die Preise in die Höhe. Schafe kosteten 46 M. per Paar, Jährlinge 42 M., Zethämmel 43—48 M. Auf dem Viehmarkt in Hüllendorf war der Geschäftsgang äußerst lebhaft und wurden im Ganzen 360 Stück Ochsen, 4 Färren, 207 Kühe, 390 Kalbinnen und Jungvieh zu steigenden Preisen verkauft. — Am Donnerstag, den 2. Oktober d. J., wird in Stodach das landwirtschaftliche Gausel der Bezirke Konstanz, Eugen, Radolfzell und Stodach abgehalten werden.

Landwirtschaftl. Vespredungen und Versammlungen. — Wolfach. Samstag den 8. d. M. Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur Blume in Schnellingen Vespredung mit Vortrag des Vorstandes der Groß. Obstbauschule, C. Bach von Karlsruhe, über Obstbau.

Dersäckingen. Mittwoch den 12. d. M., Abends 8 Uhr, im Rathhaus zu Dersäckingen Generalversammlung des landw. Consumvereins. Tagesordnung: Rechnungsablage pro 1887, Entlassung des Kassiers und Vorstandes bezw. Verwaltungsraths, verschiedene Anträge und Mittheilungen, Entgegennahme von Bestellungen.

## Verschiedenes.

London, 1. Sept. (Die englische Post.) Der Ausweis des englischen Generalpostamts für das Verwaltungsjahr 1887/88, der eben veröffentlicht wurde, ist ein umfangreiches Schriftstück, dem wir einige der interessanteren Einzelheiten entnehmen. England besitzt jetzt 36 750 Briefkästen und die Post beförderte im erwähnten Jahre 1 512 200 000 Briefe (Zuwachs gegen das vorhergehende Jahr 3,6 Proz.), 188 800 000 Postkarten (Zuwachs 4,8 Proz.), 389 500 000 Bücherpakete und Kreuzbandsendungen (Zuwachs 5,6 Proz.), 152 300 000 Zeitungen (Zuwachs 0,8 Proz.) und 36 732 000 Pakete (Zuwachs 11,8 Proz.), im Ganzen also 2 279 532 000 Postsendungen (Zuwachs 3,9 Proz.). Im Durchschnitt kamen auf den Kopf der Bevölkerung 61 Postsendungen. Von den erwähnten Sendungen gelangten durch Nachlässigkeit der Absender gar viele nicht an ihre Adresse. Nicht weniger als 13 438 600 Briefe, Zeitungen, Postkarten, Kreuzbandsendungen und Pakete konnten wegen mangelhafter Adresse nicht abgegeben werden; etwa 25 726 Briefe (darunter 1 553 Geld und Checks im Werthe von 7 111 Pfd. St. enthaltende) waren ohne jedwede Adresse in die Briefkästen geworfen worden. — Das Telegraphenamt beförderte im verfloffenen Verwaltungsjahre

Wienerstadt gut. Vom Stefanssturm, von der Türkenbelagerung, vom Volksfänger Augustin, vom Kaiserhaus, vom Kaiser Josef, der unter das Volk gegangen war, um dessen Leiden und Wünsche zu erfahren; der unter die Bauern gegangen war, um zu sehen, wie sich so ein Pflug angreift. — So lieb gewannt Du den guten Kaiser Josef, daß Du das Buch an die Wange drücktest, weil der Kaiser Josef selber nicht da war. Bilder waren im Buche und es schien die Sonne drauf; aber Du wendest Dein Auge drüber hinaus. Dort hinter dem blauen Wechsel liegt die Wienerstadt. — Wenn der Kaiser zu den Bauern gegangen ist, warum sollte der Waldbauernbub nicht zum Kaiser gehen? In einem oder zwei Tagen wäre er dort — wäre in Wien, ginge ins Kaiserhaus, auf den Stefanssturm, ginge zum Donaustrum, wo Schiffe fahren, sähe Alles. Spräche dann mit den Bauern, fragte, wie es ihnen gehe, wie sie's trieben, gäbe sich als den Waldbauernbuben aus Alpel zu erkennen, welcher ihre Bücher lese — und schläfe etwa Freundschaft mit ihnen.

Und da ist — Du armer kleiner Bursche — ein Schönen und eine Unruhe in Dich gekommen, daß Du gar nicht mehr zu lesen vermochtest im Buche, gar nicht mehr zu hoden auf dem Steinhäufen. Mit den längern Aermeln, die weit über die Fingern hinausgingen, hubst Du an zu fächeln, jagtest die Schafe heimwärts, liefest zu Deiner Mutter.

„Mutter, ich möcht' so viel gern nach Wien gehen.“

„Wirst schon hinkommen, wenn Du einmal Soldat bist.“

„Nein, heute. Und ich erzähl' dem Kaiser, wie es uns geht, und daß er auch einmal in's Alpel kommen möcht'.“

„Du Narrisch, was fällt Dir denn ein?“ rief die Mutter, „wer thät' denn die Schaf' halten und wo nähmst Du das Gewand und das Geld her? Wirst jetzt auf Wien gehen!“

„Die Schaf' thät' ich schon in die Halz (eingezäumte Weide) sperren. Den Rod liebe mir der Knieutschner-Jakob, die Hosen hab' ich selber und das Geld hab' ich auch selber — weil ich ja vorgelesen mein Vampel verkauft hab'.“

Darauf die Mutter: „Du bist gar so viel trotz (föhn), Bub! Aufhalten wollt' ich Dich nicht; meinetwegen' kannt' schon gehen, gleichwohl ich mich genug werde grümmen (orgen) müssen um Dich. Frag' den Vater.“

Der Vater aber sagte: „Du Halbnaar!“

(Fortsetzung folgt.)

## Als ich den Kaiser Josef suchte.

Von P. K. Rosegger.

Wir haben bereits an einer anderen Stelle dieses Blattes empfehlend auf die im Verlage von A. Hartleben in Wien erscheinende illustrierte Ausgabe der „Ausgewählten Werke P. K. Roseggers“ hingewiesen. So einfach die Stoffe meist sind, welche Rosegger sich für seine Erzählungen, zumeist aus dem eigenen Leben wählt, so ansiehend wirkt ihre Behandlung durch den gemüthvollen, mit einer scharfen Beobachtungsgabe und origineller Auffassung ausgerüsteten Verfasser. Nachstehend geben wir eine Probe aus den in der erwähnten Hartleben'schen Ausgabe erscheinenden Erzählungen Roseggers, in der Uebersetzung, daß sie die beste Empfehlung des trefflichen Wertes sein wird.

Heut', mein lieber Waldbauernbub, heut' magst Du Deine Füße in meine Schuhe stecken, aber dazumal bin ich noch selber barfuß gegangen, hab' Dir nicht helfen können, und wir haben allzwei nicht gewußt, daß es eine arge Sach' ist, wenn man mit nackten Füßen den Schafen nach über Stoppelfelder laufen, über Steinhäufen klettern, über Brennnesseln springen muß. Hatten denn die Schafe und die Ziegen Stiefel an? Stiefel nicht, aber Schlappschühlein wohl.

Nur nicht erst auf die Kälte warten. Wir liefen und hüpfen wie die Kämmlein, bis die Sonne den Reif auflöste, als ob er Jüder gewesen wäre. Hätten wir dazumal nur von jenen Dichtern schon was gewußt, welche aus Thautropfen Diamanten machen, wir hätten uns leicht ein warmes Gewand kaufen mögen; in mancher Morgenfrüh' hing jeder Grassalm voll von Diamanten. Aber so schön vermochten wir uns das Schäferleben nicht auszumalen, als jene poetischen Leute es können, welche noch nie mit nackten Füßen in Reif und Thau gefanden haben.

Ein Hässlein hättest Du an, von dem ich gesehen, daß es nicht mehr ganz tadellos war, wenn Deines Vaters langer Zwilchdred die anhängigen Stellen nicht verdeckt hätte.

Deine Mäde, die — wenn die Sonne schien — mehr schadete als nützte, hättest wegstun mögen, denn sie zwängte die dichten buschigen Haare ein, die sonst dem Gesichte Schatten zu geben im Stande gewesen wären. Ei, was sag' Dir am Schatten, Du blauer Waldbauernbub, blicktest ja ganz geflissentlich in die Sonne

hinein, wolltest ein gebräuntes Gesicht haben, wie der Knieutschner-Jakob.

Haßt es nicht gern, daß man davon spricht? Gut, so sprechen wir von was Anderem. Wenn man die Schafe aus dem Stalle läßt und so lange sie noch hungrig sind, laufen sie ganz gottlos über die Weide hinaus — das weißt. Jedes will das vorderste sein und der ausgiebigste Bissen erhaschen; erst später kommen sie zur Ruhe und ist der Heißhunger gestillt, so grasen sie behaglich.

Und das letzte, Halterbübel, gab für Dich die rechte Zeit. In den Himmel magst schließlich auch nicht immer hineingucken — das macht dumm. Du steigst auf einen Steinhäufen, wärmest Dir dort an den besonnten Platten die Hände, die Füße und was sonst noch zu wärmen ist, und dann — ja jetzt hebt ein anderes Kapitel an — Du zerrst aus den Weiten des vielfältigen Rodes ein Buch hervor, legst es auf Dein lebendig Knie, die Knie, und hebst zu blättern an.

Ja, daß was derselbe Junge, welcher von einem alten Bettelmann, der einmal Schulmeister gewesen, das Lesen und Schreiben gelernt hatte und der alte Gebet, Predigt- und Geschiedtenbücher der Gegend um sich zusammenfleckte, und von dem Einde sagten: „Das wird noch ein Ffarver!“ und Andere: „Das wird ein Habelhaus, ein Laugenich!“ — Weit fehl hat Keiner gerathen, heute verlegt er sich bisweilen aufs Predigen, dann aufs Habeln und mitunter ein bißchen auf gar nichts.

Ja, das war derselbe Junge. Mit den Leuten ging er nicht allzugeru um, sie waren meist recht roh oder bißig gegen ihn — müden Keinen, der nicht in Allem so ist, wie sie. So unterließ er sich mit Soldaten, die oft weit, weit von ihm waren, vielleicht in prächtigen Palästen, vielleicht längst vermodert. Mit Soldaten ging der barfüßige Waldbauernbub um und mit Soldaten sah er auf dem Steinhäufen. Sie waren nicht die Dämmten, sie wußten über Alles zu sprechen, von Allem zu erzählen, bei Allem zu rathen, waren recht spasshaft noch dabei. Die ganze Welt ist nicht voll Stoppelfelder und Steinhäufen und alle Leute gehen nicht barfuß. Meere und Schiffe, Urwälder und Städte gibt es, wundervolle Kunstwerke und allerlei Unglaubliches. — Wenn der kleine Bursche des Nachts in seiner Strohkammer schlief, so träumte er davon.

Jetzt auf dem Steinhäufen, da las sich's besonders von der

53 403 425 Depeschen (3 159 786 mehr als im vorhergehenden Jahre). Gegenwärtig gibt es im ganzen Vereinigten Königreich 6 810 Telegraphenämter. — Der Postanweisungsdienst im Inlande betrug die Gesamtsumme von 37 577 676 Ffd. St., wovon 22 881 676 Ffd. St. auf Money Orders und 14 696 000 Ffd. St. auf die sogenannten Postal Orders, welche Dienste als Papiergeld thun, entfallen. Die mit der Postanstalt verbundene Sparbank hat ebenfalls sehr befriedigende Fortschritte gemacht. Am Ende des Jahres 1887 bezifferten sich die Gesamteinnahmen auf 53 974 065 Ffd. St., d. i. 3 099 727 Ffd. St. mehr als am Schlusse des vorhergehenden Jahres. — Auch das Lebensversicherungsgeschäft der Post weist einen Zuwachs auf. — Die Zahl sämtlicher bei der Post Angestellten umfasst 56 460 Personen (1 609 mehr als im vorhergehenden Jahre), von denen 6 993 weiblichen Geschlechts sind. Die Bruttoeinnahmen der Post beliefen sich auf 11 064 745 Ffd. St., die Ausgaben auf 8 213 405 Ffd. St., der Reinertrag somit auf 2 851 340 Ffd. St. oder 336 705 Ffd. St. mehr als im vorhergehenden Verwaltungsjahr.

### Literatur.

\*Dr. C.\* Die Winterische Universitätsbuchhandlung in Heidelberg hat kürzlich als erweiterte Ausgabe aus Dr. Schnars „Schwarzwaldführer“ zwei kleine „Führer für Baden-Baden und Heidelberg“ sammt Umgebung veröffentlicht, welche, was Vollständigkeit und Bequemlichkeit der Anordnung betrifft, nichts zu wünschen übrig lassen; die Bearbeitung der Büchlein lag in den Händen des als äußerst gewissenhaften und praktischen Kenners unserer heimathlichen Berge bekannten Majors a. D. Fr. Sachs, dessen umsichtiger Fürsorge auch der große „Schwarzwaldführer“ seine beständige Erneuerung verdankt. Der „Führer von Baden-Baden“ behandelt die Geschichte und Topographie der Stadt und ihrer Umgebungen und illustriert die letzteren durch zwei gute Pläne; wohl über 100 Touren, bis Allerheiligen einerseits und bis in die Gegend von Karlsbad andererseits, dem unter Bezugnahme auf Dr. Cautiaus 130 Spaziergänge ein Anhang gewidmet ist, lassen sich nach dem Sachlichen Büchlein bequem und sicher ausführen. In ähnlicher Weise behandelt der „Heidelberg-Führer“ seinen Stoff, dessen Gebiet weithin bis

Mannheim und Speyer, östlich in's Neckartal bis Neckarelz, nördlich in den Odenwald bis Erbach und Michelstadt und südlich sogar bis Mannheim reicht. Der Text bezieht sich, bei aller Kürze, einer poetisch-anziehenden Sprache, gibt alle historischen Daten nach den zuverlässigsten Quellen und an den betreffenden Stellen auch die lieblichen Blüten des unerschöpflichen rheinischen Sagenschatzes, die begeisterten Klänge der Dichter älterer und neuerer Zeit. So werden die beiden Werken als willkommene Begleiter in der gegenwärtigen Reisezeit schon ihre Befehmer und Verehrer finden. Hier dürfte es dem auch am Plage sein, der neuesten Arbeit Julius Näher's, Professor a. D., zu gedenken, welche in der ihm eigenen prägnanten zeichnerischen und textlichen Darstellungsweise die „Burgen und Schlösser in der Umgebung der Stadt Baden-Baden“ (d. h. Hohenbaden, das neue Schloss, Alt- und Neu-Eberstein, die Burgen Hburg, Neuweier, Windel und Lauf) mit 40 Originalaufnahmen auf 6 Blättern umfasst und in 6 Hefen bei Rodrian in Baden-Baden in sorgfältiger typographischer Ausstattung erschienen ist. Näher vervollständigt damit seine mittelrheinischen bzw. badischen Burgenführer, die bei Kennern und Laien so viel Theilnahme gefunden haben und dem denkenden Touristen stets eine lehrreiche Reisebegleitung bilden werden. Von demselben Verfasser rühren aus jüngster Zeit auch zwei ebsässige „Panoramen“, das vom Rheinfluss mit dem umfassenden Ausblick in das badische Rheinthal und das vom Donau mit dem überraschenden Einblick in die nördlichen Vogesen und nach franzö. Lothringen, sowie ein badisches (Verlag von Ernst Kaufmann in Karlsruhe) das vom badischen Belchen und der Alpen nach vom Sants bis zum Montblanc. Das letztere Panorama ist von Inspector Näher dem badischen Schwarzwaldderein zugeeignet. Touristen, welche die genannten Höhen zu betreten gedenken, werden der Näher'schen „Panoramen“ kaum entbehren können, bei welchen die Geländebilder gründlich studirt, charakteristisch wiedergegeben und auf das Gewissenhafteste gezeichnet sind. Ihr Preis von 60 Pf. ist bei dem, was sie bieten, ein in der That unerheblicher.

Bei der praktischen Handhabung des „Markenführers“ hat sich der Uebelstand ergeben, daß, da die gefestigten Waarenzeichen weder genügend bekannt, noch in einer unfa-

den Uebersicht zusammengestellt waren, keine hinreichende Sicherheit gegen eine unbeabsichtigte Nachahmung schon vorhandener Waarenzeichen gegeben war. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, wurde deshalb schon seit längerer Zeit im Auftrage des Reichsamts des Innern eine solche Zusammenstellung der gefestigten Waarenzeichen bearbeitet. Wie wir hören, wird, nachdem bereits zwei Bände der Nachweisung erschienen sind, in Bände der dritte Band folgen und damit das Werk zum Abschluß gebracht sein. Da es im Plane liegt, jährliche Nachträge folgen zu lassen, so wird damit wenigstens einem Theile der Klagen in der Markenstreitfrage abgeholfen sein.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garber in Karlsruhe.

### Familiennachrichten.

**Karlsruhe.** Auszug aus dem Standesbuch-Register.  
Geburten. 27. Aug. Heinrich Adolf Robert, B.: Karl Wagnmann, Hofmusikant. — 29. Aug. Friedrich Heinrich, B.: Herm. Erath, Küfermeister. — 30. Aug. Elisabeth, B.: Friedr. Kraut, Stationsmeister. — Elisabeth Hedwig, B.: Ernst Glander, Wachtmeister. — 1. Sept. August, B.: Johannes Vogel, Dreher. — Heinrich Wilhelm Leopold Oskar, B.: Wilhelm Wilsch, Wäckermeister. — 2. Sept. Anna Emma, B.: Heinr. Schneider, Maler. — Anna Elisabeth Wilhelmina Ella, B.: Heinrich Berger, Schmied. — Maria Elisabeth, B.: Josef Bach, Diener.  
Eheaufhebungen. 1. Sept. Rudolf Otfirich von Freiburg, Referendar hier, mit Marie Reih von Sulzbach. — 3. Sept. Rudolf Müller von Karlsruhe, Schleifer hier, mit Theresia Ell von Darmstadt. — 4. Sept. Adolf Band von Jähringen, Privatdiener hier, mit Stefanie Schind von hier. — Franz Jungmann von Oppenau, Apothekenbesitzer daselbst, mit Elise Kammer von Konstanz. — Hermann Gaudler von Kappel, Ingenieur hier, mit Frieda Schmitt von Wolfach. — Joh. Wilh. Moog von Ruchheim, Landwirth daselbst, mit Anna Maria Raab von Kleinheimbach.  
Eheschließungen. 4. Sept. Hermann Hildenbrand von Unterlupfen, Hofkonditor hier, mit Sofia Dagmarer von Pilsbach. — Todesfälle. 3. Sept. Amalie Schmale, led. Fräulein, 68. J. — Robert, 3 M. 15 T., B.: Robert Kieber, Deponom. — Albert, 5 M. 4 T., B.: Franz Martin, Schreiner. — Hedwig, 4 M. 8 T., B.: Hermann Weiß, Kaufmann.

### Handel und Verkehr.

#### Handelsberichte.

**Wien,** 4. Sept. Weizen per November 20.20, per März 21.—. Roggen per November 16.—, per März 16.95. Hafer, hiesiger, loco, 14.—. Rüböl per 50 kg loco 60.—, per Oktober 58.20, per Mai 55.90.  
**Bremen,** 4. Sept. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Stan-

dard white loco 7.95. Günstig. Amerikanisches Schweinefleisch, Wilcox, nicht bezollt, 45 1/2.  
**Antwerpen,** 4. Sept. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 20 1/2, per Oktober 20 1/2, per November-Dezember 19 1/2, per Januar-März 19 1/2. Still. Amerik. Schweinefleisch, nicht bezollt, dispon., 113 1/2 Frcs.  
**Paris,** 4. Sept. Rüböl per September 68.50, per Oktober 68.50, per November-Dezember 68.50, per Januar-April 67.25.

### Frankfurter Kurse vom 4. September 1888.

Staatspapiere.	Serbien 5 Goldrente	82.90	Elis. II. Em. King-V. Elbr. fl.	—	6 Southern Pacific of C.M	112.40	Mein. Fr. Fbdr. Thlr.	100 128.70	Dollars in Gold	4.16
Baden 4 Obligat. fl.	Schweden 4 in W.	103.70	4 Gotthardbahn fr.	136.20	5 Gotthard IV Ser. fr.	107.10	3 Oldenburger Thlr.	40 137.50	fr. - St.	16.16
4 Obl. v. 1886 M.	Span. 4 Ausland. Rente	75.—	5 Böhm. West-Bahn fl.	272 1/2	—	104.40	4 Dettter v. 1854 fl.	250 115.30	Souvereinign	20.35
Bayern 4 Oblig. M.	Schw. 4 1/2 Bern v. 1885 fr.	102.20	5 Gal. Karl-Ludw. B. fl.	175 1/2	4 Schweiz. Central	103.90	5 v. 1860 fl.	500 119.50	Obligations und Industrie-	—
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	Egypten 4 Unif. Obligat.	86.—	5 Oest. Franz-St. Bahn fl.	210.5	5 Süd-Vomb. Prior. fl.	103.80	4 Raab-Grayer Thlr.	100 —	Aktien.	—
3 1/2 1/2	Bank-Aktien.	—	5 Oest. Süd-Vomb. fl.	92 1/2	5 Oest. Vomb. fr.	61.60	—	—	—	—
Preußen 4 1/2 Consols M.	4 1/2 Deutsche R.-Bank M.	140.—	5 Oest. Nordwest fl.	137.5	5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	107.60	—	—	—	—
3 1/2 1/2	4 Badische Bank Thlr.	110.—	5 Oest. Lit. B. fl.	167 1/2	5 Oest. I-VIII E. fr.	83.20	Braunsch. Thlr. 20-Looße	101.70	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
Witb. 4 1/2 Obl. v. 78/79 M.	4 Basler Bankverein fr.	165.80	5 Oest. Rudolf fl.	160.3	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Darmstädter Bank fl.	162.70	5 Oest. Elisabeth neuerer fl.	102.50	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Disc.-Kommand. Thlr.	227.70	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.60	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u. D2 fr.	67.40	4 Oest. fl. 100-Looße v. 1864	293.50	44Karlsruher Obl. v. 1879	—
4 1/2 Obl. v. 75/80 M.	5 Oest. Kreditbank fl.	260 1/2	5 Oest. Kaiser. Orenz-Bahn fl.	70.60	5 Oest. Litor. Lit. C. D. 1 u					